Eine nächtliche Razzia in Paris

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-637199

Nutzungsbedingungen

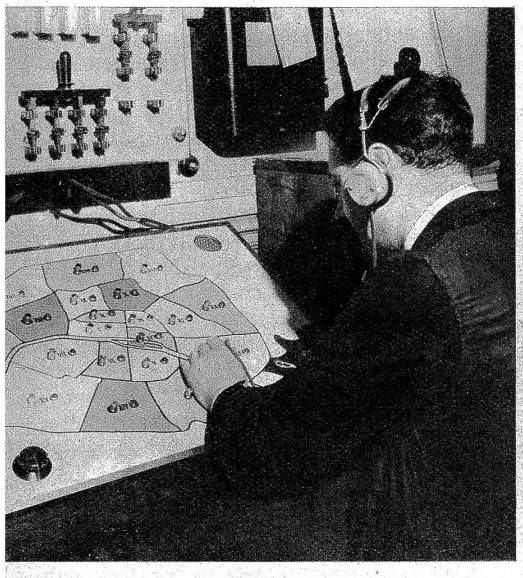
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

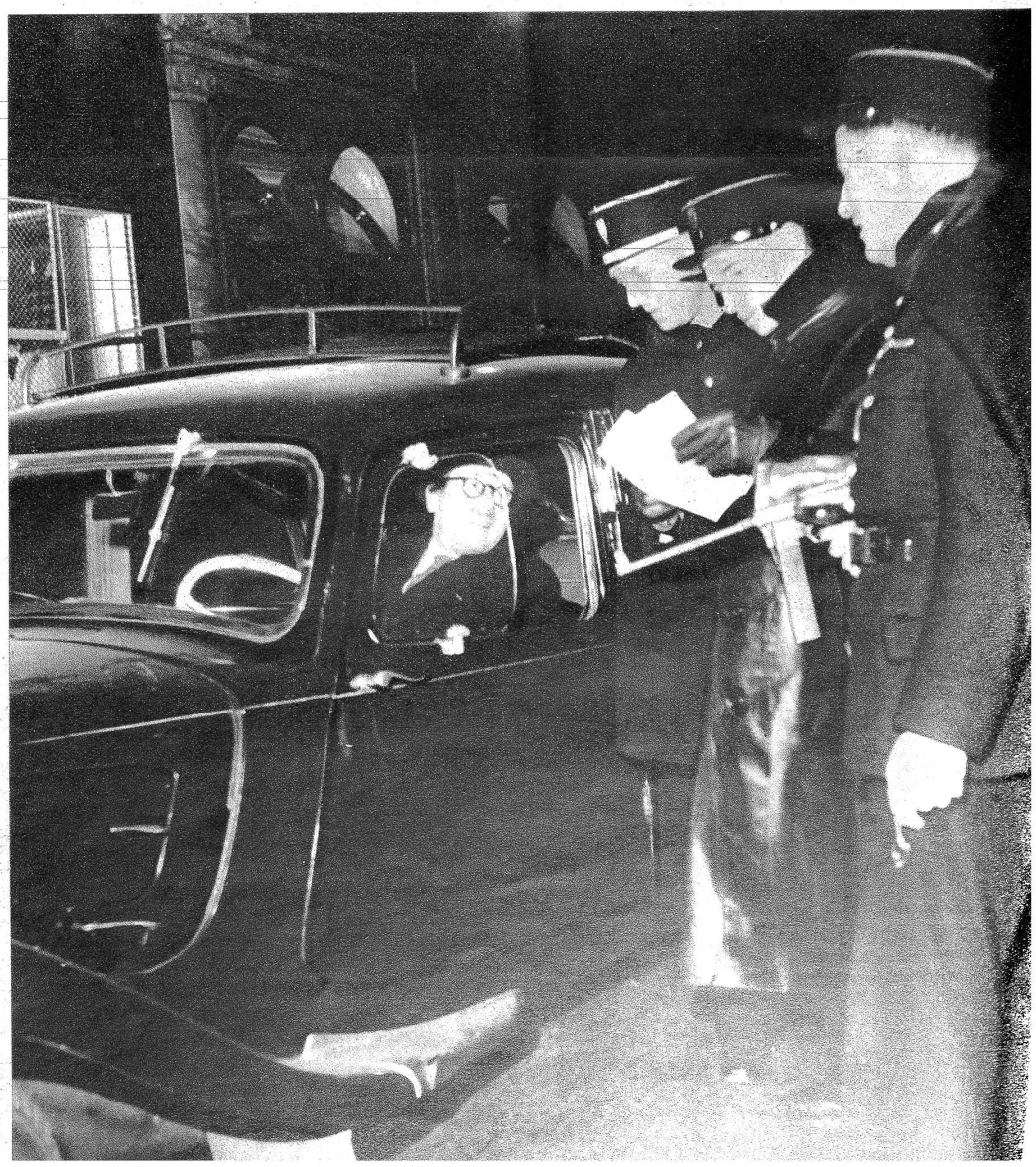


In der Präfektur arbeitet das Personal in Tag- und Nachtschicht. Der Mann auf dem Bilde ist mit sämtlichen Stadtteilen verbunden. Kommt von irgendwoher eine Meldung, sieht er sofort auf der Tafel, von welchem Stadtteil aus man telephoniert, denn Paris ist gross und bedarf einer gutorganisierten Polizei

In den Aufenthaltsräumen warten die Polizisten bis eine Meldung kommt, dann wird die Maschinenpistole ergriffen, und fort geht es mit den Autos, um nach wenigen Minuten am Tatort zu sein

Es geht gegen Mitternacht! Ein Passant kommt daher, unter dem Arm ein Bündel. Während ein Polizist den Mann anhält, untersucht ein Detektiv das Bündel auf seinen Inhalt, aber nichts als schmutzige Wäsche kam zum Vorschein...

Paris, das man auch das europäische Chicago nennen könnte, erlebt jede Nacht in gewissen Stadtteilen Razzien grossangelegter Art. Im Vergleich zu 1938 hat die Aktivität der Polizei um 540 % zugenommen, und die Zeiten sind vorbei, man man einen roundierenden Polizisten mit einem Trinkgeld davon abhalten konnte, in einem bestimmten Lokal Kontrolle zu machen. Die Ueberfälle haben um 24 % zugenommen, und trotzdem die Polizei immer sofort zur Stelle ist, erwischt man von drei Uebeltätern nur einen. So ist diese nun dazu übergegangen, jede Nacht in einem andern Stadtteil eine Razzia durchzuführen, um so mit der Zeit den dunklen Elementen auf die Spur zu kommen. Jede Nacht werden über 3000 Autos von der Polizei angehalten und durchsucht, denn der Auto-Diebhandel ist in der Seinestadt ein blühendes Geschäft. Aber auch dadurch kommt man nur sehr wenig den Tätern auf die Spur. Die Autodiebe sind mit den modernsten Mitteln ausgestattet, und nach kaum einer Stunde nach Besitznahme eines gestohlenen Autos kennt man dasselbe nicht mehr. Das frühere Aussehen ist verändert. Die Photos zeigen eine Razzia in der berühmten und auch berüchtigten Place Pigalle, wo die Schwarzhändler in allen Cafés zu finden sind. Wenn dann plötzlich die Polizei erscheint, müssen die «Geschäfte» unterbrochen und die Personalien ausgewiesen werden — stimmen dieselben nicht hundertprozentig, muss die betreffende Person in das bereitstehende Polizeiauto, um zur Präfektur abgeführt zu werden. Dort wird dann jede einzelne «eingefangene» Person einer näheren Untersuchung unterworfen.



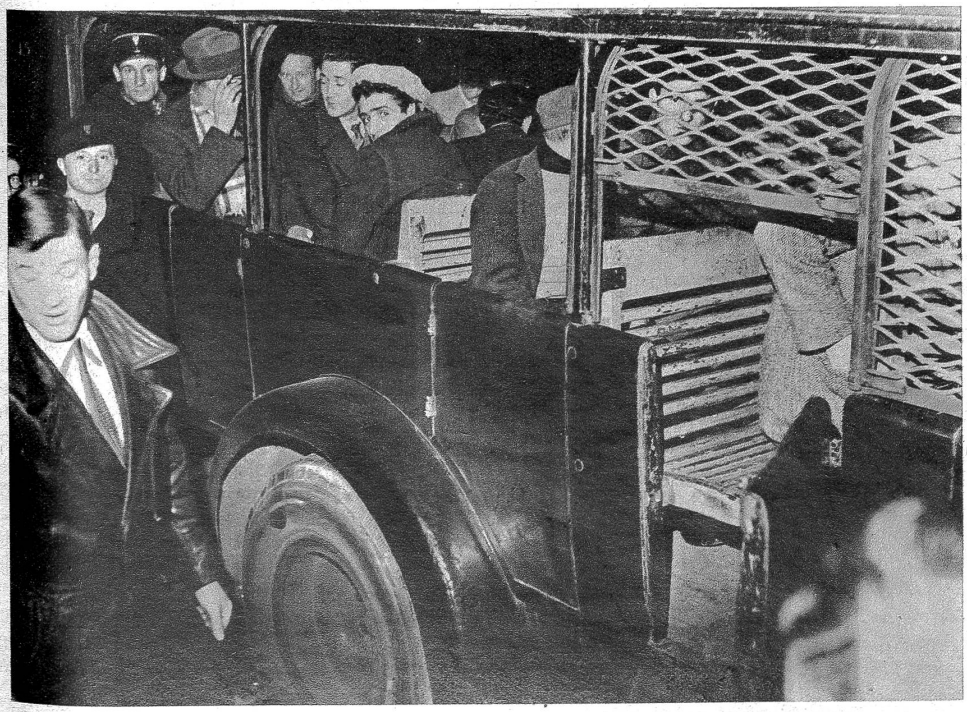
An einer grossen Strassenkreuzung werden alle Autos angehalten und die Papiere kontrolliert

Eine nächtliche Razzia in Paris

Ein Restaurant wurde umstellt, während einige Polizisten eindrangen und ein richtiges Chaos verursachten. Alle Personen mussten ihre Papiere vorweisen, und die meisten wurden «eingeladen», im bereitstehenden Polizeiwagen Platz zu nehmen. An einem Tisch sass sogar ein Polizist mit zwei Damen (Bild), aber auch er musste sich ausweisen, dass er ausser Dienst war und es sich leisten konnte, im Restaurant zu sitzen

Ein Passant muss seine Papiere vorweisen und nur wenn dieselben in Ordnung sind, kann er ungestört seinen Weg weitergehen

Während eine Person nach der andern die Hände in die Höhe streckten, untersuchte der Polizist die Taschen



Sogar unter den Tischen wurde strenge Kontrolle durchgeführt. Mit prüfendem Blick und der Maschinenpistole in der Hand schaute der Polizist unter alle Tische, um eventuell ein Paket oder sonst etwas zu finden

Alle verdächtigen Personen müssen in den bereitstehenden Polizeiwagen Platz nehmen und werden dann zur Präfektur geführt, wo die Untersuchung dann ihren Fortgang nimmt